

Für die uns am Tage unserer Vermählung zuteil gewordenen Ehrungen, Glückwünsche und herrlichen Geschenke von nah und fern sagen wir allen

unfern herzlichsten Dank.

Kleinschönberg, am 25. Januar 1922.
Richard Klogische u. Frau Linda geb. Knöfel
nebst Eltern.

20—30 000 Mark

gegen mehrfache Sicherheit zur Vergrößerung zum Zinsfuß von 10% sofort gesucht.

Werte Angebote unter 1834 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Frijsche, Dresden-Löbtau,

Grumbacher Straße 20 pt. (ab Burgstraße)
7 Minuten vom Kaiserhof.

Elegante Samtpartanzüge, pa. feldgraue Hosen und Winterjoppen, Arbeits- und bessere Hosen in größter Auswahl. Demnächst Eintreffen neuester Moden in Sommerjoppen, pa. Boden (grün Sport), Zeltbahn, Khaki usw. Pa. verarbeitete Anzüge hell und dunkel. Schonen Sie den Weg nicht, keine Kiefernspen, billige Preise!

Die älteste Roßschlächterei

Speisewirtschaft und
Pferdegewerbe
im Planuschke Grunde

Inhaber:
Kurt Siering, Freital-Potschappel

Tharandter Str. 25 Fernruf Amt Deuben 151

kauft lauf. Schlachtpferde zu allerhöchst. Preisen.

Bei Unglücksfällen mit Transportgefährt sofort zur Stelle

3 erstklassige Musikkapellen! 3 erstklassige Musikkapellen!
Geipelburg Meißen.

Mittwoch den 1. Februar 1922 in sämtlichen Räumen großes öffentliches

Maskenballfest

unter dem Motto:

Eine Nacht in Geiling-Altenberg!

Herrliche lebenswerte Dekoration mit Rutschbahn!
Ohne Maskierung kein Zutritt! Demaskierung 1/2 11 Uhr.

Prämierung mit wertvollen Preisen:
Die 2 schönsten Herren- u. die 2 schönsten Damenmasken.
Die 2 originellst. Herren- u. die 2 originellst. Damenmasken.

Preise sind bei G. M. Schmidt, Meißen, Köpplach, ausgestellt.
Inhaber von Ehrenkarten zahlen: Herren 20.—, Damen 15.— Mk.
Einlaß 8 Uhr.

Maskenverleihung ab 12 Uhr im Hause.
Plätze können nur bis 31. Januar reserviert werden.
Dem Saalordner ist streng Folge zu leisten.

Jung und Alt von ganz Meißen und Umgebung ladet ein und verspricht frohe Stunden
Die Direktion.



Deutscher Beamtenbund
Ortskartell Wilsdruff.

Sonnabend den 28. Januar
abends 8 Uhr im „Löwen“

Jahres-
hauptversammlung.
D. B.

20000 Mark

gegen Sicherheit auf 1 Jahr
zu leihen gesucht.

Angeb. unter 1831 an die
Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

PATENT

Musterschutz
Warenzeichen
durch das Patentamt
Dresden, Schloßstr. 2/Altmarkt
1831 bekannt u. empfohlen. Nur
u. Auskunst persönlich od. schriftlich
VERMERTUNG

Intelligenter Junge,

der Lust hat, sich dem Buchdruck-
gewerbe zu widmen, kann Ostern als

Schriftsetzer-Geherling

in die Lehre treten in der

Buchdruckerei Arthur Schunke, Wilsdruff.

Werkstätte für Zeitschriften- und Bücherdruck,
„Wilsdruffer Tageblatt.“

Oswald Mensch Nachf.

inh.: Emil Mensch

Rossschlächterei, Pferdegewerbe u. Speisewirtschaft

Potschappel, Turnerstrasse 10 1732

Fernsprecher Amt Deuben 735

Bei Unglücksfällen mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Schöner gebrauchter
Wirtschaftssofen

78x62 cm mit Stirnfeuerung
und langer halbeingesteker
Panne (rechts) verkauft.

Robert Walther,

Ofenlegermeister, 1736

Wilsdruff, am Bahnhof.

Zur Ausführung aller Ofen-
legerarbeiten empf. sich D. D.

Gesucht für 1. März zwei

**Arbeiter-
Familien**

Frau muß mit zur Arbeit
gehen.

Kanzlei-Lehngut

Obergruna b. Siebenlehn.

Suche für sofort oder
später odenliches, sauberes,
kinderliebes

Mädchen

(auch Odenmädchen) für
meinen Haushalt.

Frau Ziemert,
Wilsdruff,

Dresdner Straße 237 B.

Ein tüchtiges

**Stuben-
mädchen**

oder besseres Hausmädchen
sucht sofort

Freifrau v. Milkan,
Thorandt.

• Zahlungen für •

kleinere Anzeigen

bitten wir bei Aufgabe be-
wirken zu wollen, damit zeit-
raubende Budungen und
Botengänge sowie Porlo-
Auslagen vermieden werden
können. Die Geschäftsst.

Ich beginne nun meine Kreuz- und Querwanderung auf der Kuppe. Das In-
sektenleben bot nichts Besonderes, destomehr die Pflanzenwelt. Die Wiesenschelle
(Pulsatilla pratensis L.) nidste mir mit ihren Lilja-Bloden zu. Verschiedene Pflanzen
haben durch den Heimatschutz hier ein Reservatrecht erhalten. Das Frühlings-
Adonisröschen (Adonis vernalis L.) schaut mit seinem goldgelben Blütengeicht auf
zur Sonne, daneben die große weiße Blüte vom Wald-Adonisröschen (Anemone
silvestris L.). Ein steiniger Hügel ist bewachsen mit dem seltenen weißen Finger-
traut (Potentilla alba L.). An langen Stielen stehen die 5 fingerähnlichen Blätter.
Eine größere Steinrippe prangt in herrlichem Goldgelb; sie ist besiedelt mit dem
Helsen-Steintraut (Alyssum saxatile L.). Seine Grundblätter stehen in dichten
Büscheln. Tief muß es seine Pfahlwurzel einsenken in das trodene Geröll. Mühsam
und zeitraubend ist manchmal das richtige Aufstellen des Apparates, um so viel wie
möglich das Charakteristische der Pflanze hervorzubeben. Zum Glück ist die Luft
ruhig, da man teils stark abblenden (der Tiefe des Bildes wegen) und dadurch
wieder länger belichten muß. Einzelne Sachen, die die Platte nicht lohnen, werden
gezeichnet. Von höheren Pflanzen bemerke ich ein Sträuchlein schwarzen Gold-
regens (Cytisus nigricans L.). Die Steinmispel (Cotoneaster integerrima M.) hatte
schon junge Früchte angefaßt. Der in Sachsen seltene wollige Schneeball (Viburnum
Latanum L.) entfaltet seine weißen Dolben.

Höchste Vorsicht ist beim Klettern an dem steilen Südbahange zu beobachten,
ein Abrutschen würde den Tod bedeuten. Hier weidet sich das Auge an den schönen
Ständen der Grassilie (Anthericum Lilago L.). Dazwischen eingestreut sind die
gegen 3 Zm. großen lilafarbenen Blüten des seltenen Steinlätzig. Daß Schwalben-
wurz und Pechneifen mit anwesend waren, ist wohl selbstverständlich. Die Sonne
meinte es heute wirklich etwas zu gut. Außerdem wollte ich mit dem Jügle von
Meißen zurückfahren. Daher genug für heute. An der Straße nach Oberpaar
wurde die sogenannte Rote Presse, ein schöner Bau, einer Aufnahme gewürdigt.
Zweitens ein weiter am Hange stehender alter Bau, die „Klaufe“ genannt. Hierzu
mußte ich in die Gärtnerei des Herrn Grund. Als ich bemerkte, daß hier ein Waren-
haus für Palmen war, packte mich auch schon meine unheilbare Krankheit, „die
wissenschaftliche Neugierde“. Durch die Lebenswürdigkeit des Besitzers wurde sie
auch schnell besiedigt. Mit hohem Interesse beobachtete ich hier die sonderbare Blüte
von Phylodendron pertusum. Eine entfernte Ähnlichkeit hat diese, nur im großen
Kochstabe gedacht, mit unserem Aronstab. Die Blütenleule hat oben männliche,
unten weibliche Blüten, und kann zu Getränken verwandt werden. Eine Aufnahme
konnte ich mir sparen, da Herr Grund dies schon besorgt hatte und mir freundlich
die Platte überließ. Ich wandelte hier also tatsächlich nicht bloß ungestraft unter
Palmen, sondern wurde noch belohnt.

In Meißen besuchte ich noch den Stadtpark, um mir die schöne Magnolie an-
zusehen. Leider hatte sie schon den größten Teil ihrer herrlichen Tulpen abgeworfen.
Dafür hatte ich aber eine andere Freude. An einer Mauer hing ein roter Teppich
vom kleinen Seifenkraut (Saponaria ocymoides), mir aus dem Triebsthal bekannt.
Da ich noch etwas Zeit hatte, stieg ich noch empor zur Fahneburg. Auf einer alten
geologischen Karte finde ich den Namen Helmburg, da über dem Eingang früher
sich ein Helmknopf befand, jetzt nach Mitteilung im Besitz von Herrn Vinzenz Richter,
Meißen. Bei der Haltestelle Daspisstraße ruben meine Blicke auf der gegenüber-
liegenden Hüttenburg, diesem Schmuckkasten eines Privatbesitzes, des Herrn Oberst-
leutnant Lommatz. Kurz zuvor hatte ich dort wunderhübsche Bilder festgehalten.

Schuldrückung: Verein für Natur- und Heimatkunde durch Oberlehrer Röhre, Wilsdruff.
Druck und Verlag: Arthur Schunke, Wilsdruff.

**Unsere
Heimat**

Zeitschrift für Heimat-
forschung, Heimatpflege

Wochenbeilage zum
„Wilsdruffer Capitul“

Nachdruck sämtlicher Artikel auch
unter Quellenangabe verboten

Nummer 1



10. Januar 1922

II. Jahrgang

Peter Schlegel, ein Wilsdruffer Künstler.

Anno 1588.

Von Otto Mörchel, Dresden.

Am Dienstag, dem 11. Juli 1553, vormittags 8 Uhr, verschied im Feldlager
bei Sievershausen im Alter von 33 Jahren Kurfürst Moriz von Sachsen. Der
junge Held ist den meisten nur bekannt als kühner Heerführer und tapferer Streiter.
Die Eingeweihten wissen, daß er auch einer der größten Politiker seiner Zeit und
ein vortrefflicher Staatswirt war. Fast unbekannt ist seine Vorliebe für die Künste,
namentlich die Baukunst, die Malerei und vor allem die Tonkunst wurden von ihm
hochgeschätzt. Zur Pflege der letzteren errichtete Moriz im Jahre 1548 (Sept. 22)
eine „Cantoreiordnung“. Diese bestimmte, daß nicht unter elf erwachsene Personen
für Baß, Tenor, Alt und neun Knaben für den Sopran angestellt werden sollten.
Johann Walther war des Fürsten Kapellmeister, nach dessen Vorschlag wollte Moriz
„die Empfohlenen auf Versuch sich gefallen lassen, sie ein halbes Jahr hören, wie
sie singen und sich sonst anlehen“. Auch seine Nachfolger, Kurfürst August (1553
bis 1586) und Christian I. (1586—1591) schätzten die Musik und hielten darauf,
daß zu Mitgliedern der Hofkapelle nur vorzügliche Kräfte angenommen wurden.
Sogar aus fremden Ländern, aus Italien und den Niederlanden, ließ man Sänger
nach Dresden kommen. Die deutschen Hofkapellmitglieder mußten also wirklich ganz
Hervorragendes geleistet haben, wenn sie mit den fremden Meistern der Gesangs-
kunst zusammen sich hören lassen konnten.

Mit Stolz kann Wilsdruff einen dieser Künstler den Seinen nennen. „Peter
Schlegel von Wilsdruff“ wurde am 8. Juli 1588 als Musiker und Tenorist an-
gestellt. 160 Gulden für Sold, Kost, Kleidung „und alles andere“ erhielt er in
monatlichen Beträgen von 13 Gulden 17 Groschen ausgezahlt. Bei Hofkonzerten,
zur Tafel und in der Kirche mußte Peter seine Stimme erschallen lassen. Bei den